

Geld sinnvoll anlegen

Bürgersolardächer in Tornesch auf den Weg bringen. Auch in Tornesch soll es noch in diesem Jahr „Bürgersolardächer“ geben. Stadt und Stadtwerke ziehen an einem Strang, die Umweltpolitiker hatten sich bereits im Herbst 2008 dafür und für die Gründung einer „Bürgersolargesellschaft“ ausgesprochen.

Von Sylvia Kaufmann

Tornesch. Nun sollen Nägel mit Köpfen gemacht und interessierte Bürgerinnen und Bürger für einen Zusammenschluss zur Finanzierung und Betreibung der beiden ins Auge gefassten Photovoltaikanlagen gewonnen werden. „Wir wissen, dass es viele Interessenten gibt“, so Bürgermeister Roland Krügel. Er hat die Stadtwerke, deren Chef er ist, mit ins Boot geholt, denn sowohl die Einrichtung als auch die weitere Betreuung der Anlagen soll Sache der Stadtwerke sein.

In der Beratung des Umweltausschusses am Mittwoch, dem 20. Mai, wird der Experte in Sachen Bürgersolaranlagen Dr. Olav Vollstedt aus Altenholz ein Konzept zur Schaffung einer Bürgersolargesellschaft vorstellen. Sie soll Torneschern Bürgern, die kein geeignetes Hausdach für eine eigene Photovoltaikanlage haben oder als Mieter nicht über die Nutzung des Daches bestimmen können, die Möglichkeit bieten, Geld ökologisch und Rendite bringend anzulegen.

Ein Grundstock für die geplanten Tornescher Bürgersolardächer mit den Standorten Rathaus und gepachtete Dachfläche eines Landwirtes am Schäferweg steht mit der Einlage der Stadt in Höhe von 20000 Euro zur Verfügung. Es handelt sich um Geld aus dem ehemaligen Ökofonds. Die Grünen-Politiker hatten im Herbst 2008 angeregt, neue Wege der Umweltförderung zu gehen und die 35000 Euro aus dem Fonds im Jahr 2009 zur Förderung von Bürgersolardächern (von mehreren Bürgern gemeinsam finanzierte Photovoltaikanlagen) als Einlage der Stadt zur Verfügung zu stellen. CDU, SPD und FDP befürworteten allerdings nur 20000 Euro. Die beiden geplanten Photovoltaikanlagen seien eine Investition von etwa 400000 Euro, so Jürgen Neumann, Prokurist der Stadtwerke und hätten zusammen eine Leistung von 100 Kilowatt. Bei reichlich Sonnenschein könnten damit 20000 Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugt werden.

Stadt und Stadtwerke hoffen auf 80 bis 100 Bürger, die mit einer finanziellen Einlage das umweltfreundliche Projekt ermöglichen und von dem Gewinn aus der Einspeisevergütung profitieren möchten. Bürger, die die Sonne in dieser Form für sich und die Umwelt nutzen wollen, sind aufgerufen, an der Sitzung des Umweltausschusses teilzunehmen oder sich im Rathaus zu melden.

IN KÜRZE

Die Mitglieder des Umweltausschusses kommen am Mittwoch, dem 20. Mai, im Sitzungssaal des Rathauses zusammen. Die öffentliche Beratung mit dem Haupttagesordnungspunkt „Bürgersolargesellschaft“ sowie dem Referat und Konzept von Dr. Olav Vollstedt zu dem Thema beginnt um 19.30 Uhr.

nordClick/uena vom 12.05.2009 21:13

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2590802>